

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 29 (1972)
Heft: 5

Artikel: Enthärtungsanlagen für Trinkwasser
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-970697>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Wirksamkeit von Urticalcin bei Kropf

Urticalcin ist als leicht aufnehmbares Calciumpräparat bekannt. Es ist daher besonders für kalkarme Patienten zur Hebung des Kalkspiegels von Nutzen. Dass es nun aber auch bei Kropf besonders heilsam sein kann, zeigte uns der Erfolgsbericht einer Kropfkranken, die auf Anraten ihrer Schwester den Kropf, den sie ein zweites Mal hätte operieren lassen sollen, durch die Einnahme von Urticalcin loszuwerden vermochte. Der Kropf verschwand auf diese Weise ohne Operation, und die Patientin freut sich, dass ihre gewissenhaften Bemühungen zum Erfolg führten, denn der einfache Calcium-Komplex hatte die Heilung bewerkstelligt und ihr somit Ruhe verschafft.

Nun darf man aber diesen Bericht nicht verallgemeinern, denn umständehalber kann man nicht jeden Kropf mit Urticalcin zum Verschwinden bringen. Jedenfalls hatte die erwähnte Patientin einen stark gestörten Mineralstoffwechsel und vor allem einen sehr stark gesunkenen Kalkspiegel. Urticalcin enthält bekanntlich nebst dem Kalk noch viele andere Mineralbestandteile. Aus diesem Grunde war das Mittel in der Lage, den gestörten Mineralstoffwechsel in Ordnung zu bringen. Durch diese Richtigstellung konnte also auch der Kropf behoben werden. Aber, wie bereits angetönt, genügt dieses Mittel nicht immer alleine, den Kropf zum Verschwinden zu bringen. Oft ist hier-

zu auch noch Kelpasan nötig, da es Jod enthält, das an Kali gebunden ist. Beide Mittel zusammen mögen alsdann die Heilung bewerkstelligen.

Es gibt aber auch noch hartnäckigere Fälle, die einer weiteren Hilfeleistung bedürfen. Eine solche erhalten wir durch Lehmwickel, die wir folgendermassen durchführen: Wir bereiten einen Eichenrindentee zu und rühren damit den Lehm zu einem Brei an. Diesen nun verwenden wir für den Wickel, den wir nicht etwa nur einmal durchführen, sondern regelmässig und so lange, bis sich der Erfolg einstellt.

Die Kropfbeseitigung ohne Operation ist heute kein sehr schwieriges Problem mehr, sobald man die richtige Anwendung durchführt. Wir müssen uns nach der Art des Kropfes richten, wenn die Behandlung erfolgreich verlaufen soll. In erster Linie kommt es dabei darauf an, ob beim Patienten eine Unter- oder Überfunktion der Schilddrüse vorliegt, denn die Behandlung hat sich unbedingt nach diesem Umstand zu richten. Dies gilt auch für die Einnahme von Kelpasan, denn bei entsprechender Empfindlichkeit muss dieses genügend dosiert werden. Gerade die Kropfrage beweist uns, dass oft feine, individuelle Unterschiede zu beachten sind, um den erwünschten Erfolg erreichen zu können.

Enthärtungsanlagen für Trinkwasser

Hartes, kalkhaltiges Wasser ist besonders in den Juragegenden ein Problem. Es ist daher begreiflich, wenn Leser unserer Zeitschrift oft mit der Frage, was dagegen vorzunehmen sei, an uns gelangen. Natürlich ist es für die Hausfrauen nicht angenehm, wahrnehmen zu müssen, wie sich in ihren Pfannen immer wieder Kalk ansetzt, so dass sich mit der Zeit darin eine unansehnliche, dicke Schicht dieser gelblichen Kalkablage befindet. Kalk lässt sich zwar als Base verhältnismässig gut mit

einer Säure binden. Dies ist so, weil sich ein wasserlösliches Salz ergibt, wenn man eine Base mit einer Säure zusammenbringt. Dieses wasserlösliche Salz kann alsdann leicht weggeschwemmt werden. Zwar könnte man solche Pfannen auch mit Salzsäure reinigen, doch wäre dies für die Hausfrau nicht ungefährlich. Auch das Metall der Pfanne könnte dadurch angegriffen werden, besonders, wenn es sich um Weichmetalle wie Aluminium handelt. Eine findige Hausfrau, die auf na-

türliche Reinigungsmittel eingestellt ist, um keinen Schaden in Kauf nehmen zu müssen, überlegt sich, welche pflanzlichen Säuren ihr zu Hilfe kommen mögen, und sie erinnert sich der Reinigungskraft des Rhabarbersaftes, versucht es aber auch mit Hagebuttentee, den sie durch das Abkochen der Hagebuttenkerne gewann. Sie lässt daher den restlichen Tee mitsamt den Kernen über Nacht in der Pfanne stehen, was einen leichten Kalkansatz beheben kann. Wenn sie dies regelmässig besorgt, wird sie sich weniger über die unliebsamen Kalkablagerungen zu beklagen haben. Zur Rhabarberzeit kann man diesbezüglich auch einen Versuch mit Rhabarber durchführen.

Wer sich ungern mit Kalkablagerungen abfindet, kann sich also auf solch einfache Art helfen. Wenn sich allerdings schon eine dicke Schicht gebildet hat, dann braucht es etwas mehr Geduld, bis sie sich auf die erwähnte Weise gelöst hat. Oft muss man in solchem Falle den Ha-

gebuttertee mit den Kernen einige Tage und Nächte in der fraglichen Pfanne belassen, doch wird alsdann das Ergebnis befriedigend sein. Da es bedeutend weniger Mühe bereitet, einen leichten Kalkansatz wieder loszuwerden, sollte man die empfohlene Pflege regelmässig und früh genug durchführen. Angenehm ist es im Engadin, wo das Wasser stark alkalisch ist, so dass man, auch wenn man es in den Pfannen stehen lässt, nicht mit einer Kalkschicht zu rechnen hat.

Wenn man nun aber in den kalkreichen Gegenden zum Schutz eine Entkalkungsanlage im Haus eingebaut hat, dann ist dies, besonders wenn sie mit Meersalz gespiesen werden kann, keineswegs mit einer gesundheitsschädigenden Wirkung verbunden. Auch für die Zentralheizung ist entkalktes Wasser besser, da alsdann in den Röhren und Radiatoren keine Ablagerungen entstehen. – Diese Hinweise mögen allen Fragestellern dienlich sein, vormerklich jenen, die im Jura wohnen.

Mitteleinnahme für Abstinente und Kinder

Die meisten pflanzlichen Medikamente, also die sogenannten phytotherapeutischen Präparate, enthalten nicht nur Mineralstoffe, die leicht löslich sind, sondern auch Harze, ätherische Öle und Schleimstoffe. Diese sind in der Regel nur in einem gewissen Medium löslich, und zwar vor allem im Alkohol. Abstinente, die grundsätzlich keinen Alkohol einnehmen, auch nicht in kleinsten Mengen, können Stärkungsmittel, die man nicht nur tropfenweise einnimmt, wie beispielsweise das als Cardiaforce bekannte Herztonikum, nach folgendem Ratschlag zweckdienlich zubereiten, indem sie das Einnahmequantum in heisses Wasser giessen, wodurch sich der Alkohol wegdestilliert, ohne dass die Wirkungseffekte dadurch zerstört werden, was bei einem Kochprozess der Fall wäre. – Medikamente, die man auf diese Weise vom Alkohol befreit hat, sollte man nie stehen lassen oder auf den anderen Tag versparen, sondern unmittel-

bar nach der Zubereitung einnehmen, damit sie sich in ihrer Wirkungsfähigkeit nicht verändern können. Auch Kindern kann man die erwähnten Mittel auf diese Weise verabreichen.

Man sollte nie vergessen, dass die phytotherapeutischen Heilmittel, also die reinen Frischpflanzenpräparate, auf kaltem Wege hergestellt werden, weil man die feinen Enzyme und andere Vitalstoffe nicht schädigen oder gar zerstören darf. Dieser Zubereitungsform für Abstinente muss man daher ebenfalls grösste Sorgfalt angedeihen lassen, wenn man der vollen Werte nicht verlustig gehen will.

BIOCHEMISCHER VEREIN ZÜRICH

Einladung zum öffentlichen Vortrag vom
Mittwoch, den 17. Mai, 20 Uhr, im Restaurant
Karl der Grosse, Kirchgasse 14.

Hr. Nussbaumer spricht über das Thema:
«Die Artischocke als Heilmittel»